

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Masterplan für die Deutschen Auslands- und Partnerschulen

1 Ausgangslage

Mit 136 Deutschen Auslandsschulen und über 2.000 Partnerschulen bildet die Auswärtige Bildungspolitik einen wichtigen Stützpfeiler der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dank der Arbeit dieser Schulen erreichen wir Jahr für Jahr 600.000 Menschen in 120 Staaten, die Deutsch lernen, lesen und sprechen, deutsche Schulabschlüsse und Sprachdiplome erwerben.

Die Auslands- und Partnerschulen haben damit einen maßgeblichen Anteil an der Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbilds und an der Stärkung Deutschlands als attraktiver Bildungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. Sie prägen zehntausende Bildungsbiografien und sichern die Rolle der deutschen Sprache als wichtiger Brücke, die Menschen aus aller Welt mit unserem Land verbindet. Die Schulen stellen nicht nur einen breiten Zugang in andere Gesellschaften dieser Welt her, sondern eröffnen uns neue Wege zur Einwanderung und Integration von Fachkräften in Deutschland und leisten dadurch einen Beitrag zum Gelingen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. In zahlreichen Weltgegenden haben diese Schulen dank jahrzehntelanger Arbeit und Präsenz ein engmaschiges Netz von Menschen geschaffen, die einen mitunter lebensbestimmenden Bezug zu Deutschland haben – von der georgischstämmigen Autorin Nina Haratischwili über den in München tätigen Unternehmensberater Ahmed Tageldin aus Ägypten bis zur Referentin Siyana Dimitrova aus Bulgarien, die heute im Auswärtigen Amt arbeitet.

Die weltweite Zunahme von Krisen, Konflikten und Spannungen, Polarisierung und Populismus, die grundlegende Freiheiten, Werte und Prinzipien in Frage stellen, unterstreichen die Notwendigkeit unseres fortgesetzten internationalen Engagements im zivilgesellschaftlichen Bereich. Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Entwicklungen im Nahen Osten und dem Terrorangriff der Hamas auf Israel, der Aufstieg Chinas zur Supermacht und die damit einhergehende Herausbildung eines multipolaren Gefüges der globalen Beziehungen beeinträchtigen Deutschlands Sicherheit und Wohlstand. Ökologische und demografische Phänomene wie Klimawandel, Migrationsbewegungen und Ressourcenstreitigkeiten sind schon lange keine Randerscheinungen, sondern dominieren die politische Agenda und definieren die wirtschaftlichen, finanziellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge von Grund auf neu.

Deutschland muss heute größere Anstrengungen unternehmen, um sich und seine politischen Interessen, seine Lebensweise und gesellschaftlichen Prägungen zu erklären und dafür um Verständnis zu werben. Dazu gehört die größere Bereitschaft zum Zuhören, aber dazu gehört auch, in den Gesellschaften anderer Länder auf neue Gruppen zuzugehen und diese für den Austausch mit und das Leben in Deutschland zu gewinnen. Dabei fällt der Auswärtigen Bildungspolitik mit den Deutschen Auslands- und Partnerschulen eine Schlüsselrolle zu.

Auf diese Notwendigkeiten reagiert das Auswärtige Amt mit diesem Masterplan für das Auslandsschulwesen. Ursprünglich im Koalitionsvertrag gefordert, berücksichtigt der vorliegende Plan die seitdem zu Tage getretenen, wesentlichen Veränderungen der politischen und wirtschaftlichen Landschaft, die mit dem Begriff Zeitenwende gemeint sind. Dabei geht es auch um eine Anpassung der rechtlichen Grundlagen und der Praxis der Auslandsschulförderung.

Aus dieser Perspektive identifiziert der Masterplan Ziele und Maßnahmen, die im Folgenden erläutert werden. Die aktuellen, engen finanziellen Spielräume – auch im Auslandsschulwesen – machen eine Priorisierung der dargelegten Maßnahmen nötig. Obergrenze für alle Maßnahmen ist der geltende Haushalt und Finanzplan.

Um die übergeordneten Ziele dieses Masterplans – die Rolle der deutschen Sprache als Brücke zu Deutschland zu stärken und die Handlungs-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des deutschen Auslandsschulwesens auszubauen – zu erreichen, ist es erforderlich, dass wir:

- das weltweite Netz von Auslands- und Partnerschulen strategischer ausrichten und ein größeres Augenmerk auf Regionen mit wachsender Bedeutung für und Interesse an Deutschland richten,
- angesichts der mit der Zeitenwende einhergehenden engeren finanziellen Spielräume die rechtlichen Grundlagen und die bisherige Förderpraxis kritisch überprüfen, um sie zielgenauer auszurichten,
- sich ändernde Lebens- und Karrierekonzepte der Schülerinnen und Schüler bei den von den Schulen angebotenen Abschlüssen und der Gestaltung des schulischen Lebens stärker berücksichtigen,

sowie den Weg für weitere gesellschaftliche Gruppen in unser Schulsystem ebnen und dabei den transformativen Effekt von Schulbildung für gesellschaftliche Entwicklung auch in unserer Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik stärker verankern.

2 Zwei Säulen, eine Sprache

Die internationale Schulkooperation, die Deutschland unterhält, gliedert sich in zwei Säulen:

2.1 Das Netz der Deutschen Auslandsschulen (DAS)

Die Tradition der DAS reicht weit in die Geschichte zurück (Gründung der St.-Petri-Schule in Kopenhagen im 16. Jh.). Bei den derzeit 135 DAS in 66 Ländern mit ca. 82.000 Schülerinnen und Schülern handelt es sich in der Regel um Begegnungsschulen in privater Trägerschaft, die von ehrenamtlich tätigen Schulvorständen geführt werden und eine inklusive, interkulturelle und werteorientierte Bildung anbieten. Die Arbeit der Schulen wird vom Bund maßgeblich durch den Schulfonds im Haushalt des Auswärtigen Amts gefördert, im Schnitt mit 1,6 Mio. Euro pro Jahr, und mit Hilfe der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) gesteuert. Die Länder fördern das Auslandsschulwesen, indem sie 1.800 Lehrkräfte beurlauben, die Verantwortung für die schulfachliche Gestaltung, die deutschen Bildungsgänge und Abschlüsse tragen, sowie deren Qualität sicherstellen. Die Auslandsschulen erlauben es Schülerinnen und Schülern, verschiedene Bildungsabschlüsse zu erwerben. Darunter befinden sich die deutschen Sekundarstufen 1-Abschlüsse Hauptschulabschluss (HSA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA) sowie das Deutsche Internationale Abitur (DIA), mit dem die deutsche Hochschulzugangsberechtigung erworben wird. Das an DAS erworbene „Gemischtsprachige International Baccalaureate“ (GIB) ist als Hochschulzugangsqualifikation in Deutschland anerkannt. Zwei Deutsche Auslandsschulen sind eigenständige Berufsschulen. An sieben Deutschen Auslandsschulen befinden sich duale Berufsbildungszentren. Die DAS erwirtschaften im Durchschnitt ca. zwei Drittel der Kosten eigenverantwortlich. Das 2014 in Kraft getretene Auslandsschulgesetz (ASchulG) bildet Grundlage und Rahmen der Förderung durch Bund und Länder.

2.2 Das Netz der Partnerschulen (PASCH)

Zum Netzwerk der 2008 vom Auswärtigen Amt gegründeten Initiative „Schulen – Partner der Zukunft“ (PASCH) gehören derzeit mehr als 1.800 Schulen ausländischer Bildungssysteme (mit mehr als 600.000 Schülerinnen und Schülern), an denen weder Trägerschaft noch Schulabschlüsse deutsch sind, aber der Deutschunterricht einen hohen Stellenwert genießt. Damit tragen wir substantiell zur Stärkung der deutschen Sprache und zur Verankerung des Deutschunterrichts in Bildungssystemen weltweit bei. Partnerschulen werden durch das Auswärtige Amt im Schnitt mit 21.000 Euro pro Schule und Jahr unterstützt. An diesen Schulen werden Sprachprüfungen absolviert, die in Deutschland anerkannt werden, darunter das Deutsche Sprachdiplom der Konferenz der Kultusministerinnen und -minister und Zertifikate des Goethe-Instituts.

Zu diesen Partnerschulen gehören im Ausland außer den DAS die 27 Deutsch-Profil-Schulen (DPS), ca. 1.100 DSD-Schulen, die von der ZfA betreut werden und das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der KMK anbieten, sowie etwa 700 vom Goethe-Institut (GI) betreute Fit-Schulen, an denen Sprachzertifikate des GI angeboten werden. Circa 80 DSD-Schulen haben eine berufliche Ausrichtung. Innerhalb Deutschlands gehören seit 2018 auch ca. 120 Schulen zu PASCH, die im Rahmen des Schulpartnerschaftsprogramms des Pädagogischen Austauschdienstes der KMK (PAD) eine langfristige Partnerschaft mit einer ausländischen PASCH-Schule unterhalten. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützt Absolventinnen und Absolventen von PASCH-Schulen beim Zugang in das deutsche Hochschulsystem und verknüpft PASCH-Schulen mit deutschen Hochschulen.

Diese zwei Säulen haben sich bewährt und sollen als flexibles, sich den jeweiligen Möglichkeiten anpassendes Modell fortgeführt werden. Gleichzeitig wollen wir das Netz der Auslands- und Partnerschulen an neue Erfordernisse und Aufgaben anpassen, sie stärker miteinander verzahnen und zukunftsfähig gestalten.

3 Ziele unseres Engagements für die Deutschen Auslands- und Partnerschulen

Die Deutschen Auslands- und Partnerschulen, die mit der deutschen Sprache auch unser Werteverständnis vermitteln und so das Interesse für unser Land wecken, sind Dialog- und Begegnungsräume, die auch und gerade in Krisenzeiten einen wertvollen Beitrag für Verständigung, dauerhaft angelegte Partnerschaften und solide Netzwerke der Zusammenarbeit leisten. Ihnen kommt in diesem Kontext eine große Verantwortung zu; die Förderung durch die Bundesregierung erfolgt im Verständnis und in der Erwartung, dass die Schulen sich dabei aktiv einbringen. Die Förderung der Arbeit der Deutschen Auslandsschulen und des Deutschunterrichts an den Partnerschulen sind eine Investition in die Zukunft unseres Landes und in die Gestaltung partnerschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Welt. Unser Engagement verfolgt dabei diese Ziele:

- Qualitativ hochwertige schulische Bildung anbieten und so den Hochschulzugang nach Deutschland ermöglichen; und auf diese Weise den Hochschul-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland fördern

An allen Auslandsschulen werden in Deutschland anerkannte Schulabschlüsse angeboten, außerdem wird an über 60 Prozent der Partnerschulen das erforderliche Sprachniveau für einen direkten Zugang zum Studium in Deutschland erreicht. Deren Absolventinnen und Absolventen gehören an den deutschen Hochschulen zu den erfolgreichsten der internationalen Studierenden.

- Dringend benötigte Fachkräfte für Deutschland gewinnen

Deutschlernende an den Auslands- oder Partnerschulen sind eine wichtige Zielgruppe um Hochqualifizierte, Fachkräfte und Auszubildende zu gewinnen. Zu den knapp 2.000 geförderten Schulen im Ausland gehören derzeit bereits fast 90 mit berufsbildendem Profil, darunter die Humboldt-Schule Sao Paula, wo in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft eine duale Berufsausbildung angeboten und der Erwerb der deutschen Fachhochschulreife ermöglicht wird.

- Die deutsche Sprache weltweit fördern

Das Erlernen einer Fremdsprache ist das zentrale Momentum für die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Land. Das Interesse an Mehrsprachigkeit hat weltweit, auch infolge der starken Konzentration auf Englisch, nachgelassen. Deutsch steht dabei in deutlicher Konkurrenz zu den stark nachgefragten VN-Sprachen Französisch, Spanisch und Chinesisch. Dennoch wächst die Zahl der Deutschlernenden weltweit, sie beläuft sich auf rund 15,5 Millionen Menschen (2020). Vor allem in Süd-, Südost- und Zentralasien und Afrika lernen immer mehr Menschen Deutsch. In Afrika (vor allem Nordafrika) war zuletzt ein starker Anstieg, insgesamt um 49 Prozent, zu verzeichnen. Europa ist weiterhin der Kontinent mit dem bei Weitem höchsten Deutschlernendenanteil (73 Prozent), allerdings mit insgesamt sinkender Tendenz. Einem moderaten Wachstum in Südamerika stehen rückläufige Deutschlernendenzahlen in Nordamerika entgegen (-15 Prozent).

An den PASCH-Schulen steht die intensive Vermittlung der deutschen Sprache im Vordergrund. An den DAS steigt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Herkunftssprache. Die Schülerinnen und Schüler kommen so nicht nur in Kontakt mit der deutschen Sprache, sondern auch mit deutscher Literatur, Geschichte, unserem demokratischen System und unserer politischen Kultur. Sie erhalten ein aktuelles Bild von Deutschland und entwickeln ein weitergehendes Interesse bis hin zur Bereitschaft, in Deutschland zu leben und zu arbeiten. Um die dafür nötigen Lehrkräfte auszubilden, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen und einer engeren Koordinierung der Anstrengungen aller unserer beteiligten Mittler.

- Bindungen zu Deutschland durch Bildungsbiografien aufbauen und vertiefen
Absolventinnen und Absolventen unserer Auslands- und Partnerschulen werden häufig politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Entscheidungsträgerinnen und -träger in ihren Heimatstaaten und damit Multiplikatoren unserer Anliegen sowie Ansprechpartnerinnen und -partner für deutsche Institutionen, Wissenschaft und Wirtschaft. Die Deutschen Auslands- und Partnerschulen leisten folglich einen Beitrag für die Prägung der Eliten von morgen.
- Demokratische Werte vermitteln und damit auch die Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Strukturen in unseren Partnerländern fördern
Die Auslandsschulen schaffen als Begegnungsschulen den Rahmen für interkulturellen Dialog und bilden Plattformen, um die Werte partizipativer Demokratien zu vermitteln. Die Partnerschulen ermöglichen es jungen Menschen, in Austauschprogrammen und Wettbewerben unser politisches System und unser freies Gesellschaftsmodell kennenzulernen, Verständnis für unser Handeln und unsere Positionen zu entwickeln und sich mit Deutschen zu vernetzen.
- Zu inklusiver, chancengerechter und hochwertiger Bildung beitragen und damit bei der Umsetzung des VN-Nachhaltigkeitsziels 4 helfen
Gerade in den einkommensschwächeren Ländern leistet unsere Förderung für Deutsch als Fremdsprache wichtige Beiträge zu qualitativ hochwertigen Bildungsinhalten.

4 Gestaltung eines zukunftsfähigen weltweiten Schulnetzwerks

4.1 Standorte strategisch gestalten und nachhaltig finanzieren

- a) Das Netz der Deutschen Auslandsschulen hat sich über Jahrzehnte bzw. sogar Jahrhunderte auf die aktuelle Anzahl von 135 entwickelt. In Europa und Lateinamerika finden sich, historisch begründet, besonders viele Schulen. Dabei ist das Netz im Laufe der Jahrzehnte vornehmlich entlang der Nachfrage der Eltern vor Ort gewachsen, weniger durch gezielte politische Steuerung.

Das PASCH-Netz von ca. 1800 Schulen wird kontinuierlich überprüft und angepasst: Richtschnur sind hierbei Qualitätskriterien, Verfügbarkeit an geeigneten Schulen und Bedeutung für Studien- und Fachkräftemigration bzw. eine besondere Bedeutung (z. B. in der EU).

Unser Ziel ist es, PASCH-Standorte künftig verstärkt nach kulturpolitischen und wirtschaftlichen Interessen und potenziellen Wachstumsregionen auszurichten und damit strategisch zu stärken. Dazu zählt der Aufbau neuer Auslandsschulen. Dies wollen wir vor allem in EU-Mitgliedstaaten und Beitrittskandidaten, in denen bisher keine Auslandsschulen existieren, in für uns zentralen Schlüssel- und Partnerstaaten sowie in Schwerpunktländern für Fachkräfteeinwanderung erreichen. Zentral hierfür ist die Einrichtung eines Schulentwicklungsfonds, der Anschubfinanzierungen dort ermöglichen soll, wo private Initiativen nicht über ausreichend finanzielle Mittel verfügen – und durch den zudem Schulentwicklungsprozesse unterstützt werden könnten.

Wir wollen insgesamt die Voraussetzungen schaffen, um in Wachstumsregionen unsere schulischen Sprachangebote ausweiten zu können. Hierfür bieten sich perspektivisch in erster Linie PASCH-Schulen an in Regionen, in denen ein starker Anstieg an Deutschlernenden zu verzeichnen ist (Süd-, Südost- und Zentralasien und Afrika).

Operative Maßnahmen

- Kritische Überprüfung des Netzes der Auslandsschulen und Ausbau an strategisch wichtigen Standorten, insbesondere dort, wo es bislang keine Deutsche Auslandsschule gibt. Enge Begleitung neuer Auslandsschulen in der Aufbauphase, um die Kriterien für Anerkennung und Förderung gemäß Auslandsschulgesetz (ASchulG) zu erfüllen.
- Auflegen eines Schulentwicklungsfonds in Höhe von jährlich 500.000 Euro (innerhalb der Ansätze des bestehenden Haushaltstitels 0504 Tgr. 2) zur Unterstützung von Neugründungen an strategisch wichtigen Standorten sowie zur Weiterentwicklung von Partnerschulen (mit DSD-Angebot) hin zu Auslandsschulen.

- Forderung an die DAS, dauerhafte Partnerschaften mit der Privatwirtschaft aufzubauen, um finanzielle Unterstützung zu erhalten und die (Standort-)Interessen der deutschen Wirtschaft zu berücksichtigen (siehe auch Entwicklung des Konzepts „Partnerschulen und Wirtschaft“).
 - Perspektivischer Ausbau des PASCH-Netzes in Regionen mit steigenden Deutschlernendenzahlen.
- b) Grundlegend für eine gute Arbeit der Auslandsschulen ist eine solide finanzielle Ausstattung. Diese ist aufgrund knapper werdender Mittel, steigender Kosten und den Vorgaben zur Verwendung des Schulfonds unter Druck – nicht zuletzt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur dynamisch wachsenden Gehaltsangleichung für vermittelte Lehrkräfte, die diesen Haushaltstitel in zunehmendem Maße beanspruchen, wodurch die Mittel für die inhaltliche Gestaltung des Auslandsschulwesens immer weiter schrumpfen. Unser Ziel ist es, die Fördermechanismen flexibler zu gestalten. Wir werden hierfür die aktuelle Förderpraxis und ihre Grundlagen kritisch überprüfen und wo nötig Anpassungen anstoßen und vornehmen.

Operative Maßnahmen

- Anpassung der Verwaltungsvorschriften zur Förderung der Auslandsschulen (ASchulG begleitende Rechtsvorschrift). Diese legen u. a. die Berechnung des geförderten Unterrichtsaufwands fest. Ziel ist es, mehr Steuerungsmöglichkeiten zu schaffen und eine Überlastung des Schulfonds zu vermeiden. Wir werden Schulen dazu ermutigen, statt des Abiturs andere Abschlüsse anzubieten, die weniger vermittelte Lehrkräfte erfordern, aber einen dem Abitur gleichwertigen Hochschulzugang darstellen (wie das Gemischtsprachige Internationale Baccalaureate, GIB).
- Gemeinsame Überprüfung der Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung zum Einsatz von Lehrkräften im deutschen Auslandsschulwesen (ASchulG begleitende Rechtsvorschrift): Gemeinsam mit der Konferenz der Kultusministerinnen und -minister und den Bundesländern wollen wir die Regelung darüber wie viele Lehrkräfte zur Anerkennung der geförderten Abschlüsse notwendig sind, überprüfen und ggf. anpassen.

4.2 Auslandsschulen fit machen für den Wettbewerb – und das System digitalisieren

- a) Zentral für die Wettbewerbsfähigkeit der Auslandsschulen sind die angebotenen international anerkannten Schulabschlüsse. Sie müssen sich an der jeweiligen Nachfrage vor Ort orientieren. Mit deutschen Abschlüssen allein beschränken wir uns in vielen Staaten auf ein zu kleines Feld, auch wenn das Abitur mitunter weiter hochgeschätzt wird. Das GIB wird an 35 Auslandsschulen bereits angeboten und stellt ebenso eine deutsche Hochschulzugangsberechtigung dar. Die Qualität der Prüfungen, die Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen sowie die Einhaltung von Unterrichtsstandards werden durch die Vorgaben und Inspektionen der International Baccalaureate Organization (IBO) sichergestellt.

Operative Maßnahmen

- Angebot der Abschlüsse stärker an lokaler Nachfrage orientieren.
 - Erhöhung der Attraktivität des GIB durch verbesserte Deutschförderung, sprich: Prüfung, ob konkrete finanzielle Förderung der GIB-Schulen zur Unterstützung zusätzlicher Lehrkräfte, z. B. einer Bundesprogrammlehrkraft, ermöglicht werden kann.
 - Qualifiziertes Nachverfolgen der Verpflichtungen aus dem ASchulG, inklusiven Unterricht und Schulgeldermäßigungen für Kinder aus einkommensschwachen Familien an DAS vorzusehen. Das bedeutet auch, dass zusätzliche Anreize geschaffen werden, solche Ermäßigungen oder Stipendien in größerem Umfang anzubieten. In der Konsequenz wird das in Teilen zu einer Umsteuerung der Förderung führen, wenn vorgegebene Quoten nicht erreicht werden.
 - Schaffung der Voraussetzung für finanzielle Förderung der frühkindlichen Bildung an DAS in Einzelfällen.
- b) Durch die Digitalisierung gelingt es, den Unterricht in Regionen jenseits urbaner Zentren zu bringen und ihn beeinträchtigungs- und barrierefreier zu gestalten. Die Digitalisierung von Prüfungen sowie der Verfahren für Studienzulassung und Visaerteilung reduzieren zudem Kosten und Verwaltung und erhöhen die Anschlussfähigkeit und Reichweite unserer Angebote.

Operative Maßnahmen

- Vorantreiben der Digitalisierung des Deutschen Sprachdiploms (DSD), administrativ und in der Durchführung.
- Werben für die Einbeziehung der DAS in den Digitalpakt 2.0, um die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen internationalen Schulen zu stärken.
- Die DAS erweitern ihr digitales Angebot in Unterricht und Schulleben und werden so Vorbilder für Partnerschulen sowie Schulen in Deutschland (Deutsche Schule Prag als digitale Modellschule).

4.3 Fachkräfte über die Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft und den Mittlerorganisationen gewinnen

- a) Deutschlands großer Bedarf an gut ausgebildeten und bestenfalls vorintegrierten Fachkräften ist hinlänglich bekannt. Absolventinnen und Absolventen der Auslands- und Partnerschulen sind wegen ihrer Sprach- und Vorkenntnisse über Deutschland dafür besonders geeignet. Die deutschen Hochschulen ihrerseits haben großes Interesse an leistungsfähigen Studienbewerberinnen und -bewerbern aus dem Ausland.

Ein zentrales Moment der Mobilisierung der Absolventinnen und Absolventen unserer Auslands- und Partnerschulen für den deutschen Hochschul- und Arbeitsmarkt ist die Durchlässigkeit unserer Bildungsangebote, die wir erheblich steigern müssen. Dabei geht es darum, den Schritt von Schule zu Studium und/oder Berufsausbildung erheblich zu vereinfachen. Dieser ist gerade mit Blick auf die Hochschulen für viele Schülerinnen und Schüler zum Teil noch mit hohen administrativen Hürden verbunden – auch im Vergleich zu konkurrierenden Hochschulsystemen wie dem der USA. Hier müssen wir besser werden.

Operative Maßnahmen

Vernetzung und Zusammenarbeit von Partnerschulen mit deutschen Unternehmen im Ausland durch die Entwicklung des Konzepts „Partnerschulen und Wirtschaft“. Dazu zählen:

- ein verbesserter Zugang für Absolventinnen und Absolventen der Partnerschulen zu Angeboten für Praktika, Ausbildungsplätze und Stellenangebote in Deutschland oder bei deutschen Unternehmen im Ausland.
 - die Ausweitung des Angebots zu beruflicher Bildung an den Auslandschulen als attraktive Alternative zu allgemeinbildenden Schulabschlüssen - in Kooperation mit der Wirtschaft.
 - die Ausweitung des Informationsangebots zu deutschen Hochschulen durch die Mittlerorganisationen, vornehmlich DAAD, sowie die Ausweitung des DAAD-Programms „Stipendien für nichtdeutsche Absolventinnen und Absolventen“, um herausragende Talente stärker an Deutschland zu binden.
 - der Ausbau von Aktivitäten im Bereich Schüleraustausch.
 - schnellere Visa-Bearbeitung durch fortgesetzte Visa-Digitalisierung.
- b) An der Schnittstelle zwischen Schule und Berufsausbildung oder Hochschule setzen wir nicht nur auf eine bessere Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und den Einsatz der Mittlerorganisationen. Auch die Schulen müssen sich untereinander besser vernetzen. Dazu soll auch die Optimierung der Zusammenarbeit von ZfA und Goethe-Institut beitragen, die mit der Betreuung der verschiedenen Partnerschultypen befasst sind.

Der verbesserten Werbung um Fachkräfte soll auch die Alumni-Arbeit, die wir durch virtuelle Angebote weiter ausbauen werden, gezielt dienen.

Operative Maßnahmen

- Verbesserte Verzahnung der verschiedenen Partnerschultypen mit den Auslandsschulen und Partnerschulen untereinander .
- Qualifiziertes Nachverfolgen, ob DAS als Hub für deutsche Schul-Aktivitäten vor Ort wirken.
- Hospitationsmöglichkeiten von herausragenden Schülerinnen und Schülern der Partnerschulen zulassen.
- Patenschaften für Partnerschulen übernehmen.

- Ausbau der digitalen Plattform der Partnerschulen PASCH-net für verbesserte Information und Kommunikation, als Lern-, Arbeits- und Alumni-Plattform.

4.4 Dem Mangel an Deutschlehrkräften, Ortslehrkräften und vermittelten Lehrkräften entgegenwirken

Der steigenden Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache steht ein Mangel an gut ausgebildeten und angemessen bezahlten lokalen Lehrkräften für Deutsch in vielen Ländern gegenüber; hinzu kommen zum Teil substanzielle Defizite in den Strukturen für die Lehrerausbildung. In einigen afrikanischen Ländern können wir der wachsenden Nachfrage nach Deutsch nicht zufriedenstellend begegnen. Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, insbesondere für lokale Deutschlehrkräfte in Schwerpunktländern und -regionen, wollen wir daher im finanziell möglichen Rahmen verstärken. Wichtig ist aber zuerst, dass die verschiedenen Mittler – Goethe-Institut, ZfA und DAAD – gemeinsam Vorschläge zur abgestimmten Mobilisierung von Lehrkraftpotenzialen entwickeln.

Der in Deutschland herrschende Lehrkräftemangel erschwert die Vermittlung von Lehrkräften ins Ausland. Während in Deutschland zunehmend Quereinsteiger als qualifizierte Lehrkräfte eingestellt werden, sind die Regelungen für sogenannte vermittelte Lehrkräfte für das Auslandsschulwesen starrer. Für eine fortgesetzte Attraktivität der Tätigkeit als vermittelte Lehrkraft wurden mit der Fortschreibung und Aktualisierung der Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen an vermittelte Lehrkräfte im Jahr 2022 wichtige Weichen gestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Schulleitungszuwendung verdoppelt.

Operative Maßnahmen

- Erarbeitung einer gemeinsamen Deutschlehrkräfte-Strategie, zusammen mit Goethe-Institut, ZfA, DAAD, PAD und anderen relevanten Akteuren bis Frühjahr 2025: Für die politisch relevanten Schwerpunktländer werden konkrete länderspezifische Handlungsschritte mit dem Ziel der Steigerung der Lehrkräftezahlen ausgearbeitet.
- Parallel zur Ausarbeitung der Strategie prüfen wir die Ausweitung des Aus- und Fortbildungsangebots für lokale Deutschlehrkräfte in ausgewählten Schwerpunktländern, darunter in Zentralasien, und ermutigen die DAS und andere geeignete Akteure (z. B. transnationale Universitäten), sich dabei aktiv einzubringen.
- Mehr Anerkennung für vermittelte Lehrkräfte: Hochrangiges Werben bei den Kultusministerien der Länder, für den innerdeutschen Schuldienst verstärkt die im Auslandsschuldienst erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen zu berücksichtigen.
- Lobbyarbeit der Auslandsvertretungen bei nationalen Bildungsministerien, um die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu stärken.

4.5 Zivilgesellschaftliche Strukturen stärken und nachhaltige Entwicklung voranbringen

- a) Mit Projekten wie „Jugend debattiert“ fördern wir die Vernetzung zwischen den Partnerschulen in den Regionen, global und gerade auch mit Schulen in Deutschland. Eine Schlüsselstellung kommt dabei den DAS zu, die in den Gastländern als sichtbarste Vertreterinnen des deutschen Bildungswesens fungieren und in Austauschprojekten wertvolle Beiträge leisten. (Siehe auch Vernetzung der Auslands- und Partnerschulen). Externe Partner, wie z. B. UNESCO-Schulen und Schulen mit Deutschunterricht, die noch nicht zum Netzwerk der Partnerschulen gehören, sollen stärker eingebunden werden können. Bestehende Formate dieser Art wollen wir intensivieren, darunter die Standorte jener DAS, an denen wir besonders eng mit Frankreich zusammenarbeiten (Eurocampus).

Operative Maßnahmen

- Ausbau von bilateralen und insbesondere multilateralen Schulpartnerschaften zwischen Partnerschulen im In- und Ausland unter besonderer Berücksichtigung berufsbildender Schulen.
- Verzahnung mit bilateralen Universitäten, z. B. German University in Kairo, Vietnam, Jordanien, Kasachstan, Türkei, Mongolei.
- Ausloten von Kooperationen mit anderen internationalen Schulen, insbesondere mit engen Partnerländern wie Frankreich, Großbritannien und USA.

- b) Die Themenpakete der Bildung für nachhaltige Entwicklung sensibilisieren Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrkräfte für Klimaschutz und befähigen sie zu kritischem Denken und lösungsorientiertem Handeln für eine nachhaltige Entwicklung. Projekte an den Schulen zu Klimaschutz, Müllvermeidung, Energieeinsparung und Schutz der Artenvielfalt wollen wir weiter fördern.

Operative Maßnahmen

- Zusammenarbeit mit UNESCO-Projektschulen zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Fokussierung von Wettbewerben, Projekten, Lehrmaterialien und Fortbildungen auf Nachhaltigkeit, klima- und Umweltschutz,
- Stärkung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen von Schulaustauschbegegnungen.

5 Nächste Schritte

Dieser Masterplan wird Richtschnur und Leitlinie für die Weiterentwicklung und Fortentwicklung der Auswärtigen Bildungspolitik unter den neuen außenpolitischen Herausforderungen und finanziellen Möglichkeiten. Der Umsetzungsprozess wird inklusiv und im Dialog mit allen relevanten Stellen und Institutionen (u. a. KMK, ZfA, GI, DAAD) sowie den Schulen geführt.

Zum Stand der Umsetzung der in diesem Masterplan festgeschriebenen operativen Maßnahmen werden wir 2025 einen Umsetzungsbericht vorlegen. Eine sich daran anschließende Evaluierung zu Erfolg und Umsetzung des Masterplans sollte Grundlage für eine Weiterentwicklung bzw. Anpassung des Masterplans sein.